

Blaue Linie 13

Inhaltsverzeichnis

- [Propsteikirche St. Gertrud von Brabant](#)
 - [Ehrenmal Wattenscheid](#)
 - [Kirche am "Alten Markt"](#)
 - [Friedenskirche](#)
-

Propsteikirche St. Gertrud von Brabant



Propsteikirche St. Gertrud von Brabant

[Lage im Stadtplan](#)

Die neugotische, fünfschiffige Kirche wurde 1868 bis 1872 nach den Plänen des Paderborner Dombaumeisters Arnold Güldenpfennig erbaut und ist das Wahrzeichen des alten Wattenscheid. Archäologische Funde weisen darauf hin, dass hier schon in karolingischer Zeit die Wattenscheider Kirchenburg stand, der weitere Kirchenbauten an dieser Stelle folgten. 1895 erhielt der 65 Meter hohe Kirchturm seine jetzige Gestalt.

Die Gründung von Kirche und Pfarrei geht Überlieferungen zufolge auf den heiligen Bischof Suitbert zurück. Aus der Zeit um 1000 stammt der frühromanische Taufstein der Propsteikirche. Getragen von vier mächtigen Löwen zeigt er eindrucksvolle Darstellungen aus dem Leben Jesu. Er gilt als einer der ältesten Figurentaufsteine Deutschlands.

Besondere Beachtung verdient der neu gestaltete Chorraum mit Altar, Sakramentshaus, den Lese- und Verkündigungspulten, dem ewigen Licht und dem großen Chorkreuz. Alle diese Kunstwerke schuf der Bildhauer Paul Marx aus Leverkusen-Lützenkirchen. Die mit 45 Registern ausgestattete Orgel wurde 1982 fertiggestellt.



Kunstwerk des Bildhauers Paul Marx aus Leverkusen-Lützenkirchen

Der Bochumer Friedhelm Plötz gestaltete 1992 ein neues Fenster für das Turmportal. Es zeigt die heilige Gertrud als Schutzpatronin der Kirchen in Nivelles und Wattenscheid.

Die Propsteikirche St. Gertrud von Brabant ist ein eindrucksvolles Bauwerk von geschichtlicher Bedeutung, von dem im Mittelalter eine stadtbildende Wirkung ausging.



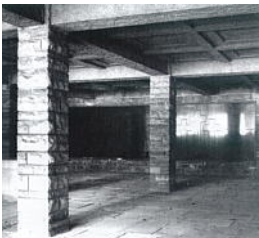
Frühromanischer Taufstein der Propsteikirche St. Gertrud von Brabant
Innerhalb der Ringmauern der früheren Kirchburg suchten die Wattenscheider Schutz vor den brandschatzenden Armeen, die während des 30-jährigen Krieges (1618 bis 1648) wiederholt durch das Stadtgebiet zogen. In der Nacht zum 15. September 1635 legten umherziehende Soldaten das alte Wattenscheid in Schutt und Asche. Nur der Turm der Kirchburg und der Taufstein blieben von den Flammen verschont.

Der Gertrudisplatz und frühere Marktplatz zählte in den ersten beiden Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts zu den ältesten Sportstätten in Wattenscheid. Inzwischen hat sich der Gertrudisplatz zu einem zentralen Kundgebungsort entwickelt. Auch Kirmes- und Zirkusveranstaltungen beleben den Platz.

Ehrenmal Wattenscheid

[Lage im Stadtplan](#)

Das Wattenscheider Ehrenmal ist ein Kriegerdenkmal, das an die im Ersten Weltkrieg gefallenen Bürger Wattenscheids erinnern soll. Es wurde am 4. August 1934 eingeweiht. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Ehrenmal zu seiner heutigen Form umgebaut. Seit 1993 steht es unter Denkmalschutz. Die 196 qm große Ehrenhalle, Krypta genannt, bildet den zentralen Ort des Ehrenmals. An der Stirnseite hing ursprünglich eine acht Meter breite Bronzetafel mit den Namen der 2.037 gefallenen Wattenscheider. Als Schmuck dienen acht steinerne, aus der Wand ragende Kranzhalter.



Ehrenmal Wattenscheid

Die von vier Säulen getragene Betondecke der Halle wird kurz vor der Stirnwand von neun Öffnungen aus Prismenglas durchbrochen, um die heute aus acht Teilen bestehende Granittafel in ein dämmriges Licht zu tauchen.

Die Beleuchtung und der Opfertisch in der Mitte lassen die Halle sakral erscheinen. Zur Zeit des Nationalsozialismus befand sich auf der Terrasse oberhalb der Krypta ein künstlicher Brunnen. Über dem Brunnen war eine nationale Variante des Spruches der Thermopylenschlacht (480 vor Christus) in Bronze in den Stein eingelassen: "Weilst Du an diesem Ort, gedenke in Ehrfurcht der Väter und Söhne, die für Dich und Deutschlands Ehre kämpften und starben!"

Weit versöhnlicher klingt die Inschrift, die nach 1945 in die Ehrentafel der Krypta eingemeißelt wurde: "Hier wollen wir Euch gegenwärtig sein. Vergesst uns nicht! Sorgt, dass Frieden blüht aus unsern Gräbern."

Kirche am "Alten Markt"



Kirche am "Alten Markt"

[Lage im Stadtplan](#)

Unweit der St. Gertrudiskirche steht am Alten Markt die älteste evangelische Kirche Wattenscheids, die 1763 mangels des nötigen Geldes nach 80 Jahren dauernder Bauzeit fertiggestellt wurde. Von besonderer Schönheit ist der barocke, aus Lindenholz gearbeitete Kanzelaltar. Er wurde 1694 von dem Altarschnitzer Diedrich Körmann geschaffen und ist in Westfalen einmalig.

Dem Kanzelaltar gegenüber steht auf und vor der Empore der reich gegliederte Orgelprospekt im Rokokostil.

Die beiden Kleinode rheinisch-westfälischer Holzschnitzkunst sind 1956 von Professor Thol aus Gelsenkirchen und seinem Sohn restauriert worden.

Friedenskirche



Evangelische Friedenskirche

[Lage im Stadtplan](#)

Im Jahre 1880 wurde die evangelische Friedenskirche am sogenannten "Dreieck" (Oststraße) eingeweiht.

Der fünfzig Meter hohe Turm blieb lange Zeit ein weithin sichtbares Wahrzeichen der Wattenscheider Innenstadt. Typische klassizistische Stilelemente, kennzeichnend für derzeitige Kirchenbauten, lassen sich in der Gestaltung des Innenraumes erkennen.

[... zum nächsten Rundgang der Blauen Linie](#)